Inauguraldissertation

zur Erlangung des Grades eines Doktors der Rechte
durch die Juristische Fakultät der Universität Rostock

eingereicht durch: Jens Tiemann

wissenschaftliche Betreuung:
Prof. Dr. Weber / Juristische Fakultät Rostock

Dekan:	Prof. Dr. Weber
Erstberichterstatter:	Prof. Dr. Weber
Zweitberichterstatter:	Prof. Dr. März
Disputation:	Juristische Fakultät Rostock, am Dienstag, den 14. Dezember 2004

Rostocker Rechtsgeschichtliche Reihe

Band 5

Jens Tiemann

Die Spruchkörpertätigkeit der Juristischen Fakultät Rostock zwischen Sommersemester 1678 und Wintersemester 1700/1701

Shaker Verlag
Aachen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Zugl.: Rostock, Univ., Diss., 2004

Copyright Shaker Verlag 2005
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-3780-1
ISSN 1610-4943

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Für meine Eltern
und meine Freundin

Einleitung

Die Aktenversendung des Spruchkollegiums der Universität Rostock im gegenständlichen Bearbeitungszeitraum vom SS 1678–WS 1700/1701 stellt einen 23 Jahre währenden Zeitabschnitt innerhalb des nachweisbaren Zeitraums seines Bestehens von 1570–1879 dar, in dem insgesamt 2981 Sprüche verfasst wurden.

Diese sind vom Verfasser nach bestimmten Kriterien anhand der Quellen – den Protokollbüchern und Spruchakten – untersucht und in einer Datenbank erfasst worden, die das Herzstück für die in Teil 4 zu findende Auswertung darstellt. Die Datenbank ist in Form einer Datei auf einer CD dieser Arbeit beigefügt, zudem können die einzelnen Sprüche als Ausdruck eingesehen werden.

Im Übrigen gliedert sich vorliegende Dissertation in vier weitere Teile. Die Teile 1 und 2 sollen dem Leser einen Überblick hinsichtlich der Entwicklung der Juristischen Fakultät im Hinblick auf den Bearbeitungszeitraum geben wie auch die Rahmenbedingungen in politischer, territorialer und juristischer Sicht zur damaligen Zeit aufzeigen. Der Teil 3 dient der Verdeutlichung der Entwicklung des Institutes der Aktenversendung sowohl für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation im Generellen als auch an der Universität Rostock im Speziellen. Schließlich werden im Teil 5 jene 13 an der Verfassung der Rechtsbelehrungen und Urteile beteiligten Professoren biographisch kurz beschrieben.

Der Verfasser dankt Herrn Professor Ralph Weber nicht nur für die Überlassung des Themas und die Ratschläge sowie Hinweise in fachlicher Sicht, sondern auch für die organisatorische Unterstützung im Rahmen der Fertigstellung der Arbeit.

TEIL 1: DIE ENTWICKLUNG DER JURISTISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT ROSTOCK IM HINBLICK AUF DEN BEARBEITUNGSZEITRAUM SS 1678–WS 1700/1701 12

A. Gründung der Universität 12

A.I. Die Juristische Fakultät als „die erste und die oberste“ 12

A.II. Die weitere Entwicklung der Juristischen Fakultät, Stellung und Einfluss der Rechtslehrer bis zu der Formula Concordiae vom 11. Mai 1563 und der Statutenreform von 1564 14

A.III. Streitigkeiten zwischen Herzögen und Rostocker Rat, die kaiserliche Konfirmation der Universitätsprivilegien vom 18. August 1560 15

B. Formula Concordiae vom 11. Mai 1563, Formula Concordiae Posterior vom 19. Oktober 1577, Visitationsabschied vom 24. März 1599 und ihre Auswirkungen auf Universität und Juristische Fakultät 16

B.I. Die Formula Concordiae vom 11. Mai 1563 16

B.I.1. Veränderungen nach der Formula Concordiae aufgrund der Statutenreform 17
B.I.2. Auswirkungen auf die Juristische Fakultät 18
B.I.2.a) Die neuen Statuten, Auswirkungen auf Organisation, Lehrtätigkeit, Spruchaktenversendung der Fakultät 18
B.I.2.b) Die Verleihung der Hofpfalzgrafenwürde durch Kaiser Rudolf II. im Jahre 1582 20

B.II. Formula Concordiae Posterior vom 19. Oktober 1577 20

B.III. Visitationsabschiede vom 22. und 24. März 1599, Verdienst Herzog Ulrichs 21

B.III.1. Vergrößerung des Lehrkörpers der fürstlichen Professoren 21
B.III.2. Visitationsabschied, Konkordienformel neue Statuten, Zusammensetzung der Fakultät im 17. Jahrhundert 22

C. Die weitere Entwicklung der Fakultät, Einflüsse des Dreißigjährigen Krieges, Rostocker Stadtbrand 23

C.I. Relative Unbeschadetheit der Universität im Dreißigjährigen Krieg 23

C.II. Ende des Dreißigjährigen Krieges, wirtschaftliche Folgen, der Stadtbrand in Rostock von 1677 24

TEIL 2: DIE ALLGEMEINEN POLITISCHEN ZUSTÄNDE NORDDEUTSCHLANDS UND MECKLENBURGS NACH DEM WESTFÄLISCHEN FRIEDEN 25

A. Der Westfälische Friede, seine Auswirkungen auf den norddeutschen Raum 25

A.I. Auswirkungen in politischer und territorialer Hinsicht 25

A.II. Konfessionelle Auswirkungen, Freiheit der Religionsausübung 27

B. Mecklenburg, die politischen, territorialen und instanziellen Rahmenbedingungen im Hinblick auf den Bearbeitungszeitraum SS 1678–WS 1700/1701 27

B.I. Verhältnisse in Mecklenburg im Hinblick auf die zweite Landesteilung 1621 bis zum Erlöschen der Güstrowschen Linie 1695 28

B.I.1. Die bereits vor 1621 vollzogene innere Teilung Mecklenburgs bei äußerlicher Landeseinheit 28
B.I.2. Der Weg zur Landesteilung von 1621 29
B.I.3. Mecklenburg-Schwerin unter Adolf Friedrich I. (1608–1658), Mecklenburg-Güstrow unter Johann Albrecht II. (1611–1636), Wallensteins Regentschaft (1628–1631) 30
B.I.4. Mecklenburg-Schwerin unter Christian Ludwig I. (1658–1692), Mecklenburg-Güstrow unter Herzog Gustav Adolf (1636–1695) 32
B.I.4.a) Mecklenburg-Schwerin unter Christian Ludwig I. (1658–1692), Einsetzung von Friedrich Wilhelm (1692–1713) 32
B.I.4.b) Mecklenburg-Güstrow unter Herzog Gustav Adolf (1636–1695), Erlöschen der Linie Güstrow 34

B.II. Verhältnisse in Mecklenburg nach dem Erlöschen der Güstrowschen Linie 1695 bis zur dritten Landesteilung am 08. März 1701 35

B.II.1. Die Sukzessionsstreitigkeiten wegen des Erlöschens der Güstrowschen Linie.... 35
B.II.2. Hamburger Hauptteilungsvergleich über die Güstrowsche Erbfolge, Entstehen der Linien Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz 36

B.III. Kurzer Überblick über die Gerichtsorganisation im Lande Mecklenburg, Niedergericht, Hofkanzlei, Hofgericht unter Berücksichtigung des Bearbeitungszeitraumes 37

B.III.1. Niedergericht 38
B.III.2. Hofkanzlei, Justizkanzlei als Mittelgericht 38
B.III.3. Hofgericht 39

TEIL 3: DIE SPRUCHAKTENVERSENDUNG 42

A. Die Entwicklung des Institutes der Aktenversendung im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation 42

A.I. Historische Rahmenbedingungen, Rezeption des Römischen Rechts als Gemeines Recht, ius commune 43

A.I.1. Übernahme der Gutachtertätigkeit italienischer Juristen und Fakultäten 44
A.I.2. Auswirkungen der Rezeption auf Oberhöfe und Schöffenstühle..... 45

A.II. Die Herausbildung von Spruchkollegien und das Verfahren der Aktenversendung deutscher Juristenfakultäten 46

A.II.1. Vom Einzelgutachten zum Kollegialgutachten, normative Regelungen der Aktenversendung..... 46
A.II.2. Organisationsformen der Spruchkollegien, die Dekanatsverfassung und die Ordinariatsverfassung..... 48
A.II.3. Gegenstand der Aktenversendung und rechtliche Stellung der Spruchkollegien. 49
A.II.3.a) Gegenstand der Aktenversendung 49
A.II.3.b) Rechtliche Stellung der Spruchkollegien 50
A.II.4. Kurzer Überblick hinsichtlich des Verfahrens der Aktenversendung durch die Gerichte und bei den Fakultäten..... 52
A.II.4.a) Das von den Gerichten angewendete Verfahren 52
A.II.4.b) Das Verfahren bei den Spruchkollegien..... 53
A.II.5. Rückgang und Ende der Aktenversendung, Vor- und Nachteile der Tätigkeit der Spruchkollegien..... 54

B. Die Entwicklung des Institutes der Aktenversendung im Spruchkollegium der Juristischen Fakultät der Universität Rostock unter Beachtung des Bearbeitungszeitraumes SS 1678–WS 1700/1701 56

B.I. Normative Grundlagen für die Tätigkeit des Spruchkollegiums, Beginn der Spruchtätigkeit 57

B.I.1. Die Statuten, Verfahrensänderung und Wechsel der Organisationsform im Rostocker Spruchkollegium 57
B.I.2. Die Normierung der Aktenversendung der Rostocker Juristenfakultät in reichs- und landesgesetzlichen Regelungen..... 59
B.I.2.a) Regelung des Aktenversendungsrechts durch den Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich von 1755, LGGV 60
B.I.2.b) Spaltung der Universität, Übergang der Spruchtätigkeit auf die Bützower Juristenfakultät 61

B.I.3. Die Stellung des Rostocker Spruchkollegiums 62

B.II. Aufgabenbereich des Spruchkollegiums, Frequenz der Sprüche, das Ende der Aktenversendung des Rostocker Spruchkollegiums 62

B.III. Vor- und Nachteile der Aktenversendung durch das Rostocker Spruchkollegium 63

TEIL 4: DIE AUSWERTUNG DER UNTERSUCHUNG DER SPRUCHTÄTIGKEIT DES KOLLEGIUMS DER ROSTOCKER JURISTENFAKULTÄT IM ZEITRAUM VOM SS 1678–WS 1700/1701 65

A. Das zur Verfügung stehende Archivmaterial und die Verfahrensweise der Bearbeitung ... 65

A.I. Protokollbücher und Spruchakten ... 66

A.I.1. Aufbau und Form der Protokollbücher ... 67
A.I.2. Aufbau und Form der Spruchakten ... 67

A.II. Die Kriterien für die Verfahrensweise nach dem Frageprofil hinsichtlich der Aufnahmen von Informationen in die Datenbank ... 68

A.II.1. Felder: ID, Aktenzeichen, Protokollbuch, Erledigung ... 68
A.II.2. Felder: Urteil, Spruchakte, Eingang ... 69
A.II.3. Felder: Art der Erledigung ... 69
A.II.4. Felder: Herkunft, Auftraggeber, Rubrum ... 69
A.II.5. Felder: Stichwort 1–5, Gerichtsbarkeit ... 70
A.II.5. Felder: Leitsatz, Normen, Notiz ... 70

B. Die inhaltliche Auswertung anhand des gesammelten Materials ... 71

B.I. Urteile und Rechtsbelehrungen, die Verteilung innerhalb der einzelnen Urteile ... 71

B.I.1. Die im Bearbeitungszeitraum verwendeten Rechtsmittel und die Widerklage ... 75
B.I.1.a) Appellation, Leuteration, Oberleuteration ... 76
B.I.1.b) Nullitäten- bzw. Nichtigkeitsklage, Restitutio in Integrum, Revision, Supplikation ... 81
B.I.1.c) Ausschließlich auswärtige Konsulenten der Widerklage ... 82
B.I.2. Urteile, Rechtsbelehrungen und Spruchanzahl verteilt auf die einzelnen Protokollbücher ... 84
B.I.2.a) Anzahl und Verhältnis der auswärtigen zu den einheimischen Konsulenten . 87
B.I.2.b) Aufbau der Urteile ... 87

B.II. Rechtsbelehrungen ... 89

B.II.1. Rechtsbelehrungen unter verdecktem Namen ... 90
B.II.2. Inhaltliche Gebiete der Rechtsbelehrungen ... 91

B.III. Betrachtung der Konsulenten ... 95

B.III.1. Betrachtung einheimischen Anfragen ... 95
B.III.1.a) Anfragen aus dem Herzogtum Mecklenburg-Güstrow ... 97
B.III.1.b) Anfragen aus Rostock und den Landesklöstern ... 99
B.III.1.c) Anfragen aus dem Herzogtum Mecklenburg-Schwerin ... 100
B.III.1.d) Gemeinsamkeiten bezüglich der einheimischen Anfragen und Betrachtung der Konsulenten ... 102
B.III.2. Verteilung der auswärtigen Konsulenten ... 104
B.III.2.a) Kurfürstentum Brandenburg ... 107
B.III.2.a) aa) Fürstentum Cammin und Hinterpommern ... 109
B.III.2.a) bb) Inhaltliche Verteilung der Sprüche aus Kurbrandenburg ... 111
B.III.2.a) cc) Betrachtung der Auftraggeber aus Kurbrandenburg ... 112
B.III.2.b) Braunschweig-Lüneburg ... 115

B.III.2.b) aa) Herkunftsorte und Auftraggeber aus Braunschweig-Lüneburg 115

B.III.2.b) bb) Inhaltliche Verteilung der Sprüche aus Braunschweig-Lüneburg ... 119

B.III.2.c) Freie Reichsstadt Hamburg 120
B.III.2.c) aa) Auftraggeber der Freien Reichsstadt Hamburg 120

B.III.2.c) bb) Inhaltliche Verteilung der Sprüche 122

B.III.2.c) cc) Regionale Begrenzung des Hamburger Stadtrechts 124

B.III.2.d) Königreich Schweden 125
B.III.2.d) aa) Herkunft der Konsulenten und Verteilung der Auftraggeber aus dem Königreich Schweden 125

B.III.2.d) bb) Inhaltliche Verteilung der in schwedische Territorien erteilten Sprüche 128

B.III.2.e) Die Freie Reichsstadt Lübeck 130
B.III.2.e) aa) Inhaltliche Verteilung und Konsulenten 130

B.III.2.e) bb) Geringe Bedeutung des Lübischen Rechts 132

B.III.2.f) Andere auswärtige Territorien 133
B.III.2.f) aa) Königreich Dänemark 133

B.III.2.f) bb) Kursachsen 134

B.III.2.f) cc) Reichsstadt Bremen 134

B.III.2.f) dd) Herzogtum Schleswig-Holstein-Gottorp 134

B.III.2.f) ee) Grafschaft Schaumburg-Lippe 135

B.III.2.f) ff) Fürstentum Anhalt 135

B.III.2.f) gg) Fürstbistum Osnabrück 136

B.III.2.g) Übrige auswärtige Territorien 136

B.III. Überblick hinsichtlich der thematischen Verteilung 138

B.IV. Themen aus dem zivilrechtlichen Bereich 139

B.IV.1. Obligationenrecht 140
B.IV.1.a) Die häufigsten Vertragstypen 140
B.IV.1.b) Konkurs- bzw. Insolvenzfolgen 142
B.IV.2. Erbrechtliche Sprüche 143
B.IV.2.a) Testamente 145
B.IV.2.b) Andere Gestaltungsmöglichkeiten 146
B.IV.3. Sachenrecht 147
B.IV.4. Personen- und Familienrecht 150
B.IV.5. Handelsrecht 152

B.V. Andere, wie lehnsrechtliche und grundherrschaftliche Sprüche 153

B.VI. Themen aus dem strafrechtlichen Bereich 154

B.VI.1. Die häufigsten Delikte innerhalb der aufgezeigten Bereiche 156
B.VI.2. Kriminalbeweis, Indizienfragen, Tortur 158

B.VI.3. Strafen und Strafmaß 160
B.VII. Sprüche mit Normen 162
B.VIII. Verfahrensentscheidungen, Kostenentscheidungen 165
B. IX. Erledigungsdauer 166
B. X. Presentibus und Beteiligung an den Sprüchen 167

TEIL 5: KURZER BIOGRAPHISCHER ÜBERBLICK ÜBER DIE AN DER SPRUCHAKTENTÄTIGKEIT BETEILIGTEN PROFESSOREN 169

A. Die einzelnen Mitglieder des Spruchkollegiums 169

A.1. Heinrich Rudolf Redeker, Kollegiumstätigkeit von 1657–1680 169
A.2. Georg Radovius, Kollegiumstätigkeit von 1665–1686 171
A.3. Johannes Sibrand, Kollegiumstätigkeit von 1674–1701 173
A.4. Andreas Amsel, Kollegiumstätigkeit von 1676–1685 174
A.5. Johannes Festing, Kollegiumstätigkeit von 1681–1691 175
A.6. Christoph Redeker, Kollegiumstätigkeit von 1683–1693 176
A.7. Albert Willebrand, Kollegiumstätigkeit von 1685–1700 178
A.8. Jacob Lembke, Kollegiumstätigkeit von 1675–1693 179
A.9. Johannes v. Klein, Kollegiumstätigkeit von 1693–1714 180
A.10. Johann Joachim Schoepfer, Kollegiumstätigkeit von 1693–1712 und 1714–1719 . 183
A.11. Matthias Stein, Kollegiumstätigkeit von 1693–1718 186
A.12. Johannes Barnstorff, Kollegiumstätigkeit von 1697–1705 187
A.13. Caspar Matthias Müller, Kollegiumstätigkeit von 1700–1717 188

B. Gemeinsamkeiten 189

THESEN 191

ANLAGEN 192

Anlage 1: Protokollbuch S 203 SS April/Oktober 1698 192

Anlage 2: Presentibus, Verteilung der Spruchgebühren 193

Anlage 3: Eingangsdatum auf der Rückseite der Spruchakte SA 2081, ID 2908 vom 06. November 1700 193

Anlage 4: Anschreiben an das Kollegium mit der Bitte um Bearbeitung, Spruchakte S 564 1698, ID 2505 194

Anlage 5: Kurzes strafrechtliches Urteil, S 162 SS April/Oktober 1678, ID 85 195

Anlage 6: Auszug von einer Rechtsbelehrung, S 162 SS April/Oktober 1678, ID 128, AZ 77 195

QUELLEN UND LITERATURVERZEICHNIS 196

A. Quellen 196

B. Literaturverzeichnis 198

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der Sprüche mit oder ohne korrespondierende Spruchakten 66
Abbildung 2: Gesamtzahl der Rechtsbelehrungen und Urteile im Bearbeitungszeitraum verteilt auf 2981 Sprüche 71
Abbildung 3: Prozentuale Verteilung von Rechtsbelehrungen und Urteilen 72
Abbildung 4: Thematiken innerhalb der Urteile 73
Abbildung 5: Im Bearbeitungszeitraum aufgefallene Rechtsmittel 76
Abbildung 6: Regionale Beschränkung der Leuterung und Oberleuterung auf den Bereich des gemeinen sächsischen Prozesses 79
Abbildung 7: Leuterationen und Oberleuterationen aus dem Kurfürstentum Brandenburg 79
Abbildung 8: Leuterationen und Oberleuterationen innerhalb des Herzogtums Braunschweig-Lüneburg 80
Abbildung 9: Leuterationen und Oberleuterationen aus dem Königreich Schweden, dem Fürstentum Anhalt sowie Kursachsen 80
Abbildung 10: Herkunft der Konsulenten der Widerklage 83
Abbildung 11: Anzahl der Urteile und Rechtsbelehrungen verteilt auf die einzelnen Protokollbücher 85
Abbildung 12: Anteil der mecklenburgischen und der auswärtigen Konsulenten 87
Abbildung 13: Inhalt der Rechtsbelehrungen 92
Abbildung 14: Verteilung der einheimischen Konsulenten 96
Abbildung 15: Herkunftsorte aus Mecklenburg-Güstrow mit mindestens vier Anfragen 98
Abbildung 16: Inhaltliche Verteilung der Sprüche aus Mecklenburg-Güstrow 99
Abbildung 17: Herkunftsorte aus Mecklenburg-Schwerin mit mindestens drei Anfragen 101
Abbildung 18: Inhaltliche Verteilung der Sprüche aus Mecklenburg-Schwerin 102
Abbildung 19: Zusammensetzung der mecklenburgischen Konsulenten 104
Abbildung 20: Verteilung der auswärtigen Konsulenten 105
Abbildung 21: Verteilung der Herkunft der Sprüche innerhalb von Kurbrandenburg 107
Abbildung 22: Verteilung der Konsulenten innerhalb Hinterpommerns und des Fürstentums Cammin 111
Abbildung 23: Inhaltliche Verteilung der Sprüche aus Kurbrandenburg 112
Abbildung 24: Auftraggeber aus Kurbrandenburg 113
Abbildung 25: Herkunftsorte aus Braunschweig-Lüneburg mit mindestens fünf Anfragen . 116
Abbildung 26: Auftraggeber aus Braunschweig-Lüneburg 117
Abbildung 27: Inhaltliche Verteilung der Sprüche aus Braunschweig-Lüneburg 120

Abbildung 28: Auftraggeber der Freien Reichsstadt Hamburg 121
Abbildung 29: Inhaltliche Verteilung der Sprüche aus Hamburg..... 123
Abbildung 30: Herkunft der Konsulenten aus dem Königreich Schweden 126
Abbildung 31: Auftraggeber aus dem Königreich Schweden..... 127
Abbildung 32: Inhaltliche Verteilung der in schwedische Territorien erteilten Sprüche 129
Abbildung 33: Inhaltliche Verteilung der nach Lübeck erteilten Sprüche..... 131
Abbildung 34: Konsulenten aus der Stadt Lübeck..... 132
Abbildung 35: Thematische Häufigkeit im Bearbeitungszeitraum..... 139
Abbildung 36: Zivilrechtliche Kernbereiche..... 140
Abbildung 37: Obligationen und einzelne Vertragstypen..... 141
Abbildung 38: Herkunft der Konkurs- bzw. Insolvenzfolgen..... 143
Abbildung 39: Erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten, letztwillige Verfügungen 145
Abbildung 40: Sachenrechtliche Thematiken 148
Abbildung 41: Personen- und Familienrecht 150
Abbildung 42: Strafrechtliche Thematiken..... 155
Abbildung 43: Sittlichkeitsdelikte..... 157
Abbildung 44: Anzahl der Normen innerhalb mit diesen determinierten Sprüchen..... 165
Abbildung 45: Bearbeitungszeit der Sprüche..... 167
Abbildung 46: Presentibus und Anzahl der Mitwirkungen an den Sprüchen 168

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
AZ	Aktenzeichen
C.C.C.	Constitutio Criminalis Carolina – Peinliche Gerichtsordnung Karl V. von 1532
Dr. iur.	Doctor iuris
Dr. utr. iur.	Doctor utriusque iuris
DtVerwG	Deutsche Verwaltungsgeschichte
EGD	Eingangsdatum
fl.	Florin, Florenus (= Gulden)
Fn.	Fußnote
HRG	„Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, HRG“, herausgegeben von Adalbert Erler und Ekkehard Kaufmann, mitbegründet von Wolfgang Stammler; ab Band 2 unter philologischer Mitarbeit von Ruth Schmidt-Wiegand; Band 5 herausgegeben von Adalbert Erler, Ekkehard Kaufmann und Dieter Werkmüller, 5 Bände, Erich Schmidt Verlag, Berlin 1971–1998
h.M.	herrschende Meinung
ID	Identifikationsnummer
i.d.R.	in der Regel
LGGV	Landesgrundgesetzlicher Erbvergleich von 1755
lic. iur.	licentiatus iuris
Prof.	Professor
SS	Sommersemester
ß.	Schilling
u.a.	unter anderem
UAR	Universitätsarchiv der Universität Rostock
vgl.	vergleiche
WS	Wintersemester
WZ Rostock	Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe
z.B.	zum Beispiel